

**ALLGEMEINES THEMA:
DIE NOTWENDIGKEIT EINER NEUEN ERWECKUNG**

Botschaft vier

Das Leben eines Gott-Menschen führen

(2)

**Im Bereich des Königreichs Gottes leben
als dem Bereich der göttlichen Art**

Bibelverse: Joh. 3:3, 5–6; 1:12–13; 2.Petr. 1:4; 1.Joh.
3:1; 2:6

I. Das Königreich Gottes ist nicht nur ein Bereich der göttlichen Herrschaft, sondern auch der göttlichen Art, in der alle göttlichen Dinge sind (Joh. 3:3, 5; 18:36):

- A. In Johannes 3 bezieht sich das Königreich Gottes mehr auf die Art Gottes als auf die Herrschaft Gottes.
- B. Gott ist Mensch geworden, um in die menschliche Art hineinzukommen, und der Mensch wird im Leben und in der Natur zu Gott, aber nicht in der Gottheit, um in Seine göttliche Art hineinzukommen (1:1, 12–14; 2.Petr. 1:4).
- C. Um in den göttlichen Bereich, in den Bereich der göttlichen Art hineinzukommen, müssen wir aus Gott geboren werden, um das göttliche Leben und die göttliche Natur zu haben (Joh. 1:12–13; 3:3, 5–6, 15; 2.Petr. 1:4):
 - 1. Gott erschuf den Menschen nicht nach der Art des Menschen, sondern in Seinem Bild und nach Seiner Gleichgestalt, um Gottes Art zu sein (1.Mose 1:26).
 - 2. Die Gläubigen, die durch die Wiedergeburt aus Gott geboren sind, um in Seinem Leben und in Seiner Natur, jedoch nicht in Seiner Gottheit, Seine Kinder zu sein, sind mehr in der Art Gottes als Adam es war (Joh. 1:12–13):
 - (a) Wir, die Gläubigen in Christus und die Kinder Gottes, haben die Wirklichkeit des göttlichen Lebens und wir werden in unserem ganzen Sein umgewandelt und dem Bild des Herrn gleichgestaltet (2.Kor. 3:18; Röm. 12:2; 8:29).
 - (b) Unsere zweite Geburt, die Wiedergeburt, bewirkte, dass wir in das Königreich Gottes hineingingen, um zur Art Gottes zu werden (Joh. 3:3, 5–6).
- D. Lediglich ein guter Mensch zu sein, ist alles andere als das Wohlgefallen Gottes; wir müssen erkennen, dass wir als Gläubige in Christus Gott-Menschen in der göttlichen Art sind, Kinder Gottes, die das Leben und die Natur Gottes besitzen (Eph.1:5; 1.Joh. 3:1; Joh. 3:15; 2.Petr. 1:4).
- E. Zu erkennen, dass wir Gott-Menschen sind, aus Gott geboren und zur Art Gottes gehören, ist der Anfang des Lebenswandels eines Gott-Menschen (1.Joh. 3:1; 2:6).

II. Gottes Absicht mit Hiob bestand darin, dass ein guter Mensch zu einem Gott-Menschen wurde (Hiob 1:1, 8; 42:1–6):

- A. Hiob war ein guter Mensch, der sich selbst in seiner Vollkommenheit, Aufrichtigkeit und Unsträflichkeit zum Ausdruck brachte (27:5; 31:6; 32:1):
 - 1. Positiv gesehen fürchtete Hiob Gott und negativ gesehen mied er das Böse (1:1):
 - a. Gott erschuf den Menschen nicht nur, damit er Ihn fürchtet und nichts Falsches tut, sondern Gott erschuf den Menschen in Seinem Bild und nach Seiner Gleichgestalt, damit der Mensch Gott zum Ausdruck bringen kann (1.Mose 1:26).
 - b. Gott zum Ausdruck zu bringen, ist höher als Gott zu fürchten und das Böse zu meiden.
 - 2. Hiob hatte nicht Gott in sich; daher wollte Gott, dass Hiob Ihn gewann, um für die Erfüllung Seines Vorsatzes Ihn zum Ausdruck zu bringen (Hiob 42:5–6).
- B. Gottes Absicht bestand darin, dass Hiob zu einem Gott-Menschen werden sollte, der Gott in Seinen Eigenschaften zum Ausdruck bringt (22:24–25; 38:1–3):
 - 1. Gott führte Hiob in einen anderen Bereich hinein, in den Bereich Gottes, damit Hiob Gott gewinnen konnte, anstatt seine Errungenschaften in seiner Vollkommenheit, Gerechtigkeit und Unsträflichkeit (42:5–6).
 - 2. Gottes Absicht mit Hiob bestand darin, ihn zu verzehren und ihn seiner Errungenschaften, seiner Leistungen im höchsten Standard der Ethik in Vollkommenheit und Unsträflichkeit zu berauben (31:6).
 - 3. Gottes Absicht bestand darin, Hiob zu einem Menschen Gottes zu machen, der mit Christus, der Verkörperung Gottes, erfüllt ist, um die Fülle Gottes für den Ausdruck Gottes in Christus zu sein (1.Tim. 6:11; 2.Tim. 3:17).
 - 4. Gottes Verzehren wurde über Hiob ausgeübt, um ihn niederzureißen, damit Gott eine Grundlage und einen Weg haben konnte, ihn mit Gott Selbst wieder aufzubauen, wodurch Hiob zu einem Gott-Menschen würde, der Gott zum Ausdruck bringt (Eph. 3:16–21).

III. In Christus ist Gott in den Menschen eingewirkt worden, ist der Mensch in Gott eingewirkt worden und sind Gott und Mensch miteinander vermengt worden, um ein Gebilde zu sein, das Gott-Mensch genannt wird (Mt. 1:21, 23; Lk. 1:35; Tit. 2:13; 1.Tim. 2:5):

- A. Anfänglich spricht die Bibel von dem Gott-Menschen; heute ist dieser Gott-Mensch zu den Gott-Menschen vervielfältigt worden (Joh. 12:24; Röm. 1:3–4; 8:29).
- B. Die Gott-Menschen, die Söhne Gottes, sind die Vervielfältigung und die Fortsetzung Christi, des ersten Gott-Menschen (Joh. 12:24; Hebr. 2:10; Röm. 8:29).
- C. Ein Gott-Mensch ist jemand, der aus Gott geboren ist und am Leben und an der Natur Gottes teilhat und so mit Gott in Seinem Leben und in Seiner Natur eins wird und Ihn dadurch zum Ausdruck bringt (Joh. 1:12–13; 3:15; 2.Petr. 1:4; 1.Kor. 6:17).
- D. Ein Gott-Mensch ist mit Gott zusammengesetzt, hat Gott als sein Leben und als sein Alles; ein Gott-Mensch ist Mensch und doch Gott, und ist Gott und doch Mensch (Eph. 3:16–17a).

- E. Das menschliche Leben Christi war ein Mensch, der Gott lebte, um die Eigenschaften Gottes in den menschlichen Tugenden zu Ausdruck zu bringen, die mit den göttlichen Eigenschaften erfüllt, vermengt und durchsättigt waren (Lk. 1:26–35; 7:11–17; 10:25–37; 19:1–10).
- F. Als die Vervielfältigung und Verdoppelung des ersten Gott-Menschen sollten wir die gleiche Art von Leben führen, das Er führte (1.Joh. 2:6):
1. Der Lebenswandel des Herrn als Gott-Mensch richtet ein Modell für unseren Lebenswandel als Gott-Mensch auf – gekreuzigt zu sein, um Gott zu leben, damit Gott in der Menschlichkeit zum Ausdruck gebracht werden kann (Gal. 2:20).
 2. Wir müssen uns durch die überströmende Versorgung Seines Geistes selbst verleugnen, dem Tod Christi gleichgestaltet werden und Ihn groß machen (Mt. 16:24; Phil. 3:10; 1:10–21a).
 3. Derjenige, der das Leben eines Gott-Menschen führt, ist jetzt der Geist, der in uns und durch uns lebt; wir müssen die Pflege unseres Selbst und den Aufbau unseres natürlichen Menschen abweisen und nichts anderes zulassen als dass dieser uns erfüllt und uns in Besitz nimmt, sodass wir Ihn leben und Ihn persönlich und gemeinsam in der Gemeinde, die Sein Leib ist, zum Ausdruck bringen (Eph. 3:16–19; 1:22–23).